

BARMER Pflegereport 2022

Coronapandemie

Stationäre Pflege in Sachsen

Pressekonferenz der BARMER

Dienstag, den 24. Januar 2023

Teilnehmer:

- **Dr. Fabian Magerl**,
Landesgeschäftsführer der BARMER Sachsen
- **Sebastian Thieswald**, Geschäftsführender Gesellschafter der
ASPIDA Plauen GmbH und Inhaber des ASPIDA Pflegecampus
Plauen der ASPIDA Plauen GmbH

Pressemitteilung

BARMER Pflegereport

Pandemie beeinflusste die Heimpflege in Sachsen entscheidend

Dresden, 24. Januar 2022 – Die COVID-19-Pandemie beeinflusste die Heimpflege in Sachsen seit dem Jahr 2020 entscheidend. Zu diesem Fazit kommt der aktuelle Pflegereport der BARMER. In der zweiten Welle der Coronapandemie, von Oktober bis Dezember 2020, erkrankten in Sachsen zwar nur etwa 2,6 Prozent der sächsischen Bevölkerung, jedoch mehr als 16 Prozent der Heimbewohnenden. Der Höhepunkt in der gesamten Coronapandemie wurde in stationären Pflegeeinrichtungen mit fast 18 Prozent im Dezember 2020 erreicht. Damit waren sächsische Heimbewohnende nicht nur stärker und früher als die Bevölkerung vor Ort betroffen, sondern auch deutlich mehr als Heimbewohnende anderer Bundesländer. Die Betroffenenquote in den Pflegeeinrichtungen bundesweit lag im selben Zeitraum bei nur durchschnittlich acht Prozent. Auch die sächsischen Pflegekräfte in den Pflegeheimen waren in besonderem Maße betroffen. Ihre Arbeitsunfähigkeitsquoten lagen, in den beiden ersten Wellen bis zu fünf Mal höher als bei Beschäftigten in anderen Wirtschaftszweigen. Der absolute Spitzenwert mit 167 Arbeitsunfähigkeits-Bescheinigungen je 10.000 Pflegefachkräfte im Pflegeheim wurde allerdings erst im März 2022 erreicht. „Für viele Menschen hat Corona seinen Schrecken scheinbar verloren. Corona-Maßnahmen werden immer weiter heruntergefahren. Doch Heimbewohnende müssen weiterhin vor Infektionswellen geschützt werden. Hier finden sich besonders vulnerable Gruppen und überlastete Pflegekräfte. Wir brauchen daher auch weiterhin Schutzkonzepte mit Augenmaß, vor allem für die Seniorinnen und Senioren in den Pflegeheimen und zur Entlastung der Pflegekräfte“, fordert Dr. Fabian Magerl, Landesgeschäftsführer der BARMER in Sachsen.

Risiken für Pflegeheimbewohnende am größten

Der absolute Höchstwert an infizierten Heimbewohnerinnen und -bewohnern sachsenweit wurde laut Pflegereport, mit einem Betroffenenanteil von 17,8 Prozent, im Dezember 2020 registriert. Insbesondere bei Pflegebedürftigen mit höheren Pflegegraden wurden während der zweiten Welle im Freistaat sowohl hohe Infektionsraten als auch Sterbezahlen erfasst. Nach Hochrechnungen der BARMER verstarben im Jahr 2020 57 von 1.000 sächsische Pflegebedürftige mit dem Pflegegrad fünf, mehr als 30 mit Pflegegrad vier und rund 12 mit Pflegegrad drei. Insbesondere bei den Verstorbenen mit Pflegegrad fünf gab es gegenüber dem Jahr 2019 (55 je 1.000) eine Zunahme. Im Jahr 2021 (52 je 1.000) gingen dagegen die Zahlen deutlich zurück. Sie lagen dann sogar unter den Werten des Jahres 2019. Menschen mit diesen Pflegegraden werden zumeist stationär gepflegt. Laut Report waren in den ersten beiden Coronawellen bundesweit bis zu 61 Prozent der mit

Landesvertretung

Sachsen

Wiener Platz 5a

01069 Dresden

www.barmer.de/presse-sachsen
www.twitter.com/BARMER_SN

presse.sn@barmer.de

Claudia Szymula
Tel.: 0800 333 004 152-231
claudia.szymula@barmer.de

COVID-19 Verstorbenen Heimbewohnende. Im Januar 2021 startete dann die bundesweite Impfkampagne, mit Priorisierung auf die Bewohnerinnen und Bewohner in Pflegeheimen. „Das Einhalten der Hygieneregeln und der Start der Impfkampagne, mit Priorisierung auf eine der vulnerabelsten Bevölkerungsgruppe war wichtig, richtig und erfolgreich“, sagt Magerl. Sie habe im Freistaat zu einem massiven Rückgang der Erkrankungsraten bei den Heimbewohnenden geführt und auch die Sterberaten abgesenkt. Die Rate an erkrankten Pflegebedürftigen in Heimen sei bis April 2021 in Sachsen auf rund sechs Prozent gesunken. In der sächsischen Bevölkerung habe sie bei 1,9 Prozent gelegen. Die Anzahl der Sterbefälle unter Pflegebedürftigen, insbesondere mit Pflegegrad fünf, sei im Jahr 2021 ebenfalls gesunken. „Die durchgeführten Impfungen haben dazu geführt, dass die Zahl der mit COVID-19 Erkrankten und auch Verstorbenen in Pflegeheimen in der vierten Welle zwar immer noch hoch, aber deutlich unterhalb der zweiten Welle lag. Mit der Impfung ist es gelungen deutlich mehr Menschen in den Heimen zu schützen“, so der BARMER Kassenchef. In der sächsischen Bevölkerung dagegen habe die Zahl der Infizierten in der vierten Welle zugenommen und deutlich über dem Niveau der zweiten Welle gelegen. Allerdings sei das Erkrankungsrisiko und die Betroffenheit der Heimbewohnenden auch am Ende des Betrachtungszeitraums 2021 noch immer sehr hoch gewesen. „Um die Vorbereitung auf neue Varianten des Virus und weitere Wellen kommen wir auch in Zukunft nicht herum“, sagt Magerl. „Im Pflegeheim leben die Schwächsten in unserer Gesellschaft. Gerade Sie bedürfen weiterhin unseres Schutzes. Daher gilt es, für die Zukunft die richtigen Schlüsse zu ziehen und Schutzkonzepte mit Augenmaß für weitere und auch andere mögliche Infektionswellen zu entwickeln“, fordert Magerl.

2022 mehr Corona-Fälle bei Pflegefachkräften als je zuvor

Noch nie waren in Sachsen mehr Pflegefachkräfte von Corona betroffen wie im Jahr 2022. Im März und Juli des Jahres gab es in dieser Berufsgruppe so viele Krankschreibungen mit einer COVID-19-Erkrankung wie nie zuvor. Der absolute Spitzenwert wurde im März 2022 erreicht. Die Zahl der arbeitsunfähig geschriebenen Pflegekräfte in Sachsen lag damit deutlich über dem Bundesmittel von 158 je 10.000 betroffenen Pflegefachkräften in anderen Bundesländern. Im Vergleich zum März 2021 (28 je 10.000) waren es sachsenweit fast sechs Mal so viele Krankmeldungen. Die Kontaktsperren im Pflegeheim, die Hygienemaßnahmen, einschließlich der Verpflichtung für das Personal, Masken zu tragen, sowie der pandemiebedingte Personalausfall haben die Arbeit der Pflegekräfte sehr erschwert und an deren Kräften gezehrt. Selbst die emotionale Zuwendung, die sonst von Angehörigen geleistet werde, mussten diese Berufsgruppe noch zusätzlich schultern. Im Vergleich zu den Beschäftigten in anderen Wirtschaftszweigen lagen die Arbeitsunfähigkeitsquoten für sächsischen Pflegekräfte im Pflegeheim in den beiden

ersten Wellen bis zu fünf Mal höher. „Um für weitere COVID-19-Wellen oder Pandemien gewappnet zu sein, ist es entscheidend, die Zahl der Beschäftigten in der Pflege zügig zu erhöhen. Nur so kann sichergestellt werden, dass keine Abwärtsspirale aus Überforderung der Mitarbeitenden und erhöhten Arbeitsunfähigkeitszeiten entsteht“, fordert der Kassenchef.

Pandemiebedingt: Weniger Wechsel von häuslicher in die stationäre Pflege

Zu Beginn der Pandemie hat es laut Report bundesweit bei einem Wechsel von der häuslichen in die stationäre Pflege offensichtlich große Bedenken gegeben. Im gesamten Bundesgebiet sind weniger Pflegebedürftige vollstationär gepflegt worden. Die Anzahl der Menschen, die von der häuslichen in die stationäre Pflege wechselten, sank bundesweit von jeweils über 25.000 im April der Jahre 2018 und 2019 auf rund 17.000 im Mai 2020. Das entspricht einem Minus von rund einem Drittel. „Dieser Rückgang hatte mehrere Gründe. Zum einen war aufgrund der Kontaktbeschränkungen der Zugang zu Pflegeeinrichtungen erschwert oder zeitweise gar nicht möglich. Auch hatten die Angehörigen Sorge, dass sie ihre Nächsten bei einer Unterbringung in einem Pflegeheim nicht besuchen können. Durch Lockdown und Homeoffice konnte die Pflegesituation zudem auch in der Häuslichkeit durchgeführt werden“, sagt Sebastian Thieswald, Gesellschafter und Geschäftsführer der ASPIDA GmbH & ASPIDA Plauen GmbH. Im späteren Verlauf der Pandemie ist laut BARMER Report das Vertrauen in die Pflegeheime wieder gewachsen und die Zahl der Menschen, die vom häuslichen in das stationäre Setting wechselten, gestiegen. „Durch jahrelange Erfahrung im Umgang mit multiresistenten Erregern, waren wir auch vor Corona bereits mit hoher Fachkompetenz nicht nur in Hygienefragen tätig. Die Sensibilisierung im Umgang mit derartigen Gefahrensituationen wurde durch Corona selbstverständlich nochmals intensiviert. Eine wichtige Erkenntnis ist darüber hinaus, insbesondere die Angehörigen sehr frühzeitig mitzunehmen, um Ihnen Sorgen und Ängste zu nehmen. Inzwischen ist Corona daher für uns ein beherrschbares Thema, dessen Bewältigung man uns ohne weiteres und ohne externe Einwirkung zutrauen kann“, erläutert Thieswald und der BARMER Kassenchef ergänzt: „Es ist wichtig, dass sich Menschen darauf verlassen können, im Bedarfsfall professionell und engagiert gepflegt zu werden. Dafür müssen wir uns als Gesellschaft einsetzen. Gute Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten gehören genauso dazu, wie Schutzkonzepte für Zeiten von Infektionswellen. Diese Lehre sollten wir aus der Corona Pandemie für die Zukunft ziehen.“

Mehr Informationen zum Report:

<https://www.bifg.de/publikationen/reporte/pflegereport-2022>

Corona-Hotspot Pflegeheim? Sachsens stationäre Pflege in Zeiten von Corona

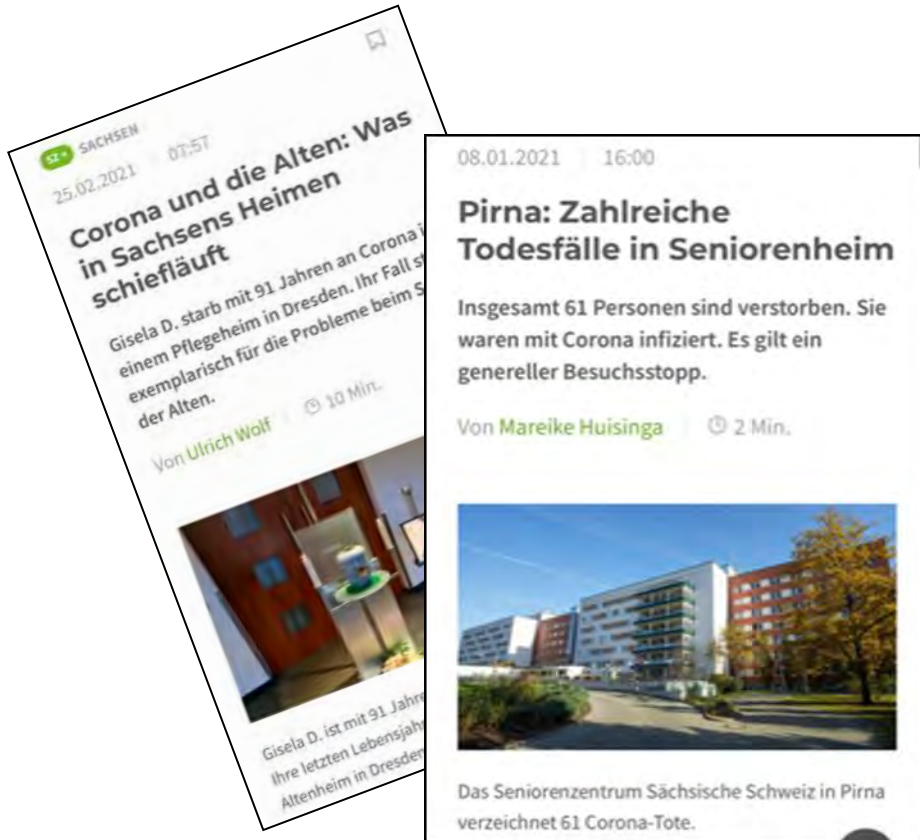
BARMER Pflegereport 2022



- **Dr. Fabian Magerl**, Landesgeschäftsführer BARMER Sachsen
- **Sebastian Thieswald**, Gesellschafter und Geschäftsführer, ASPIDA GmbH & ASPIDA Plauen GmbH

Corona-Hotspot Pflegeheim?

Sachsens stationäre Pflege in Zeiten von Corona



- Pflegebedürftige und Pflegekräfte waren von Anfang an besonders stark belastet
- Analyse wichtig: Bisherige Wellen liefern wichtige Anhaltspunkte zum weiteren Umgang mit dem Virus
- Richtige Schlüsse mit Augenmaß ziehen: Welche Schutzvorkehrungen sind notwendig?

Sachsen Pflegebedürftige (lt. StaLa 12/2021)

- Pflegebedürftige insg.: 310 674
- Pflegebedürftige in vollstat. Pflege: 48 206
- Pflegebedürftige je 1.000 Einwohner: 76,8



Quellen der Screenshots vom 28.12.22:
Corona und die Alten: Was in Sachsens Heimen schiefläuft | [Sächsische.de \(saechsische.de\)](https://saechsische.de)
Pirna: Zahlreiche Todesfälle in Seniorenheim | [Sächsische.de \(saechsische.de\)](https://saechsische.de)

Kernpunkte

1. Sachsens Pflege im Überblick

- Pflegeeintritte steigen seit 2018
- Pflegekräfte in Sachsen haben die niedrigste Vollzeitquote (arbeiten viel, aber eher in Teilzeit)

2. Schwerpunkt: Stationäre Pflege in Zeiten von Corona

- Sachsens Pflegeheime am stärksten betroffen: Bewohner erkrankten im Vergleich zur Gesamtbevölkerung am häufigsten
- Impfungen haben das Leben im Heim sicherer gemacht
- Impfpflicht: Sächsische Beschäftigte in der Pflege mit niedrigster Impfquote - Impfbereitschaft nicht gestiegen
- 2022 mehr Pflegekräfte an Corona erkrankt als je zuvor



Datengrundlage (Stand: 12/2021)

- Daten von 8,8 Millionen Versicherten der BARMER,
 - Anteil von 11,9 Prozent aller GKV-Versicherten
 - Anteil von 10,5 Prozent der Bevölkerung in Deutschland
- Sachsen: rund 320.000 Versicherte
 - Anteil von 8 Prozent der Bevölkerung in Sachsen

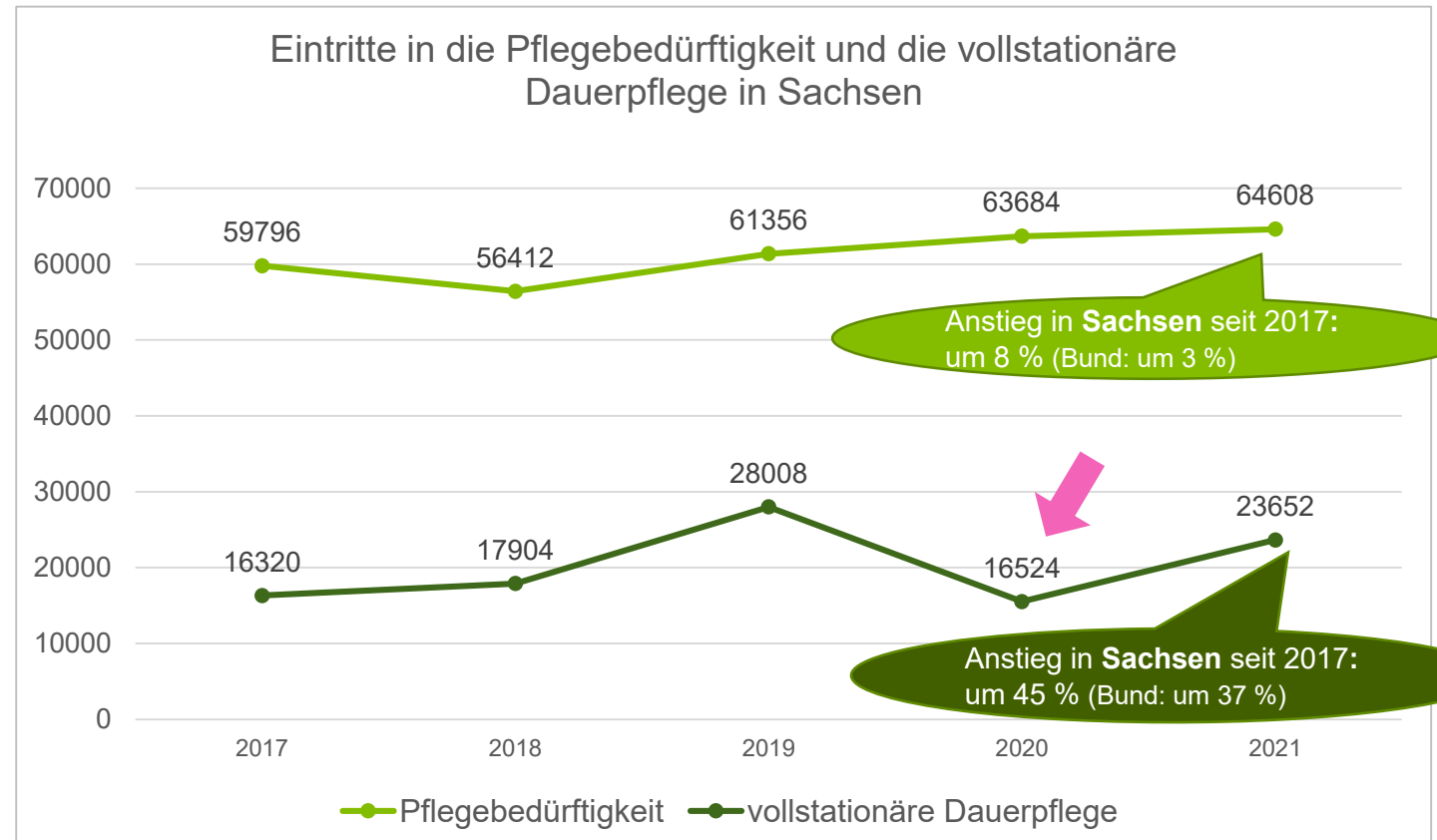
1. Sachsen: Pflegeeintritte steigen seit 2018

Anzahl Pflegebedürftiger insgesamt

- Seit 2018 kontinuierlicher Anstieg der Pflegeeintritte

Anzahl in vollstationärer Dauerpflege

- Deutlicher Anstieg bis 2019 - deutlich weniger Eintritte im ersten Corona-Jahr
seit 2021 wieder Aufwärtstrend



Report S.66/70

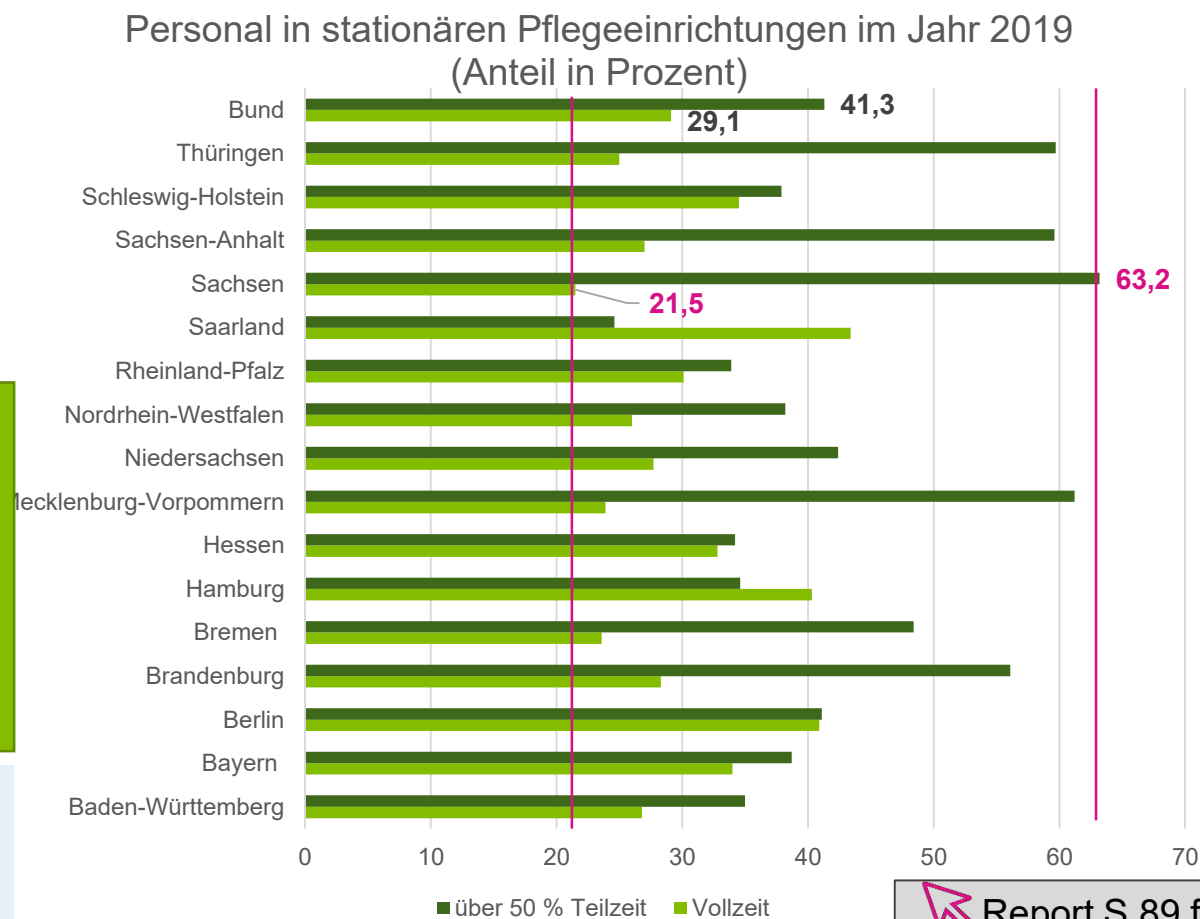
BARMER

1. Sachsen: Pflegekräfte arbeiten viel, aber eher in Teilzeit

- **Niedrigste Vollzeitquote:** nur etwa jede 5. Pflegekraft im Pflegeheim arbeitet in Sachsen Vollzeit
- **Höchste Teilzeitquote** mit über 50 % der Regelarbeitszeit - Teilzeitkräfte arbeiten mit überdurchschnittlich hoher Zahl an Arbeitsstunden.

➤ Beschäftigte in sächs. Pflegeheim arbeiten durchschnittlich mit einer höheren Stundenzahl als im Bundesschnitt - Pro erwerbstätiger Person ergeben sich überdurchschnittlich viele Arbeitsstunden (VZÄ=Vollzeitäquivalente)

	Anzahl Personal	VZÄ	Verhältnis
Sachsen	43.692	33.061	76%
Deutschland	796.489	577.307	72%



Report S.89 ff

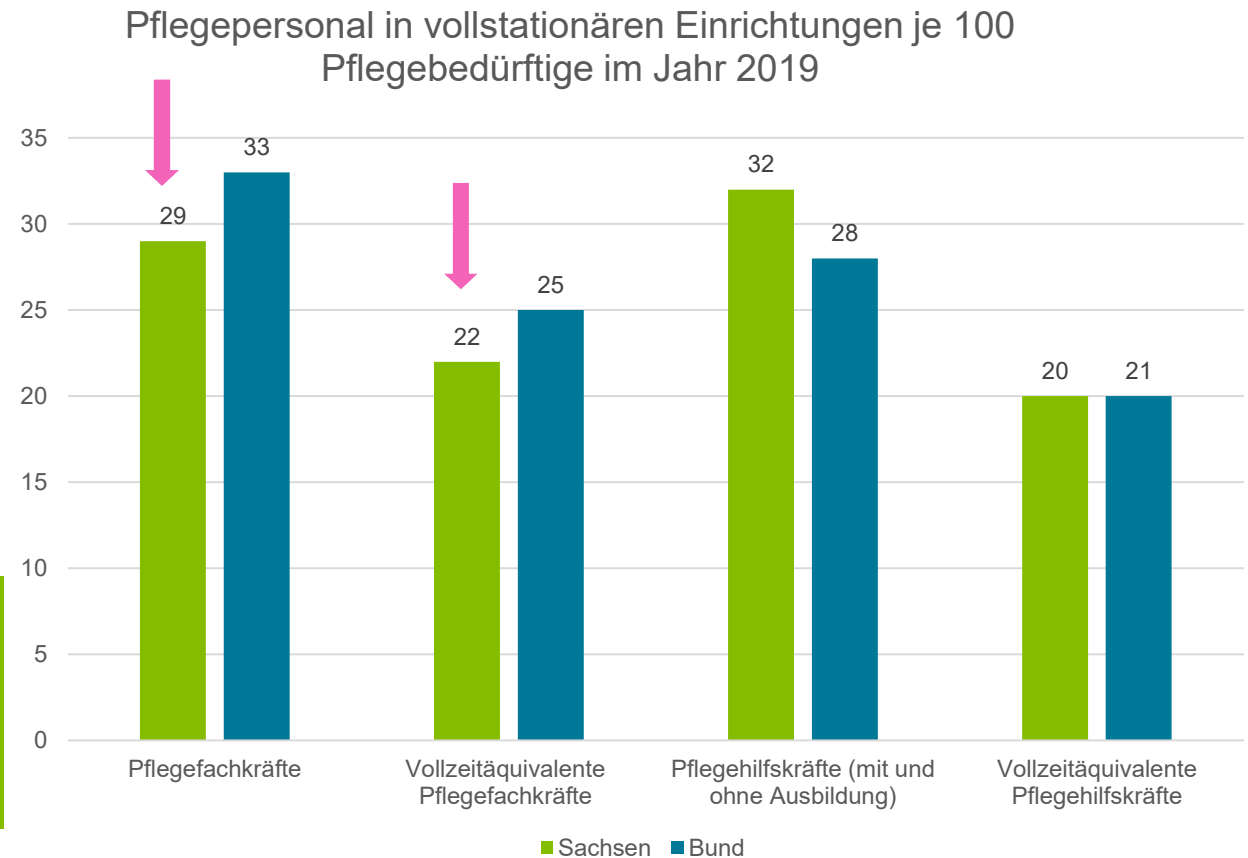
BARMER

1. Sachsen: ... trotzdem fehlen Pflegekräfte

Wie viele Pflegekräfte kümmern sich um 100 Pflegebedürftige?

- **Sachsen:** insgesamt 42 vollzeitäquivalente Pflegekräfte (Fachkräfte und Hilfskräfte)
- **Bund:** insgesamt 46 vollzeitäquivalente Pflegekräfte (Fachkräfte und Hilfskräfte)

- **Geringere Fachkraftquote in Sachsen**
- **Versorgungslage bleibt angespannt**
- **Es fehlen Pflegekräfte!**



➤ Report S.93

BARMER

Kernpunkte

1. Sachsens Pflege im Überblick

- Pflegeeintritte steigen seit 2018
- Pflegekräfte in Sachsen haben die niedrigste Vollzeitquote (arbeiten viel, aber eher in Teilzeit)

2. Schwerpunkt: Stationäre Pflege in Zeiten von Corona

- Sachsens Pflegeheime am stärksten betroffen: Bewohner erkrankten im Vergleich zur Gesamtbevölkerung am häufigsten
- Impfungen haben das Leben im Heim sicherer gemacht
- Impfpflicht: Sächsische Beschäftigte in der Pflege mit niedrigster Impfquote - Impfbereitschaft nicht gestiegen
- 2022 mehr Pflegekräfte an Corona erkrankt als je zuvor

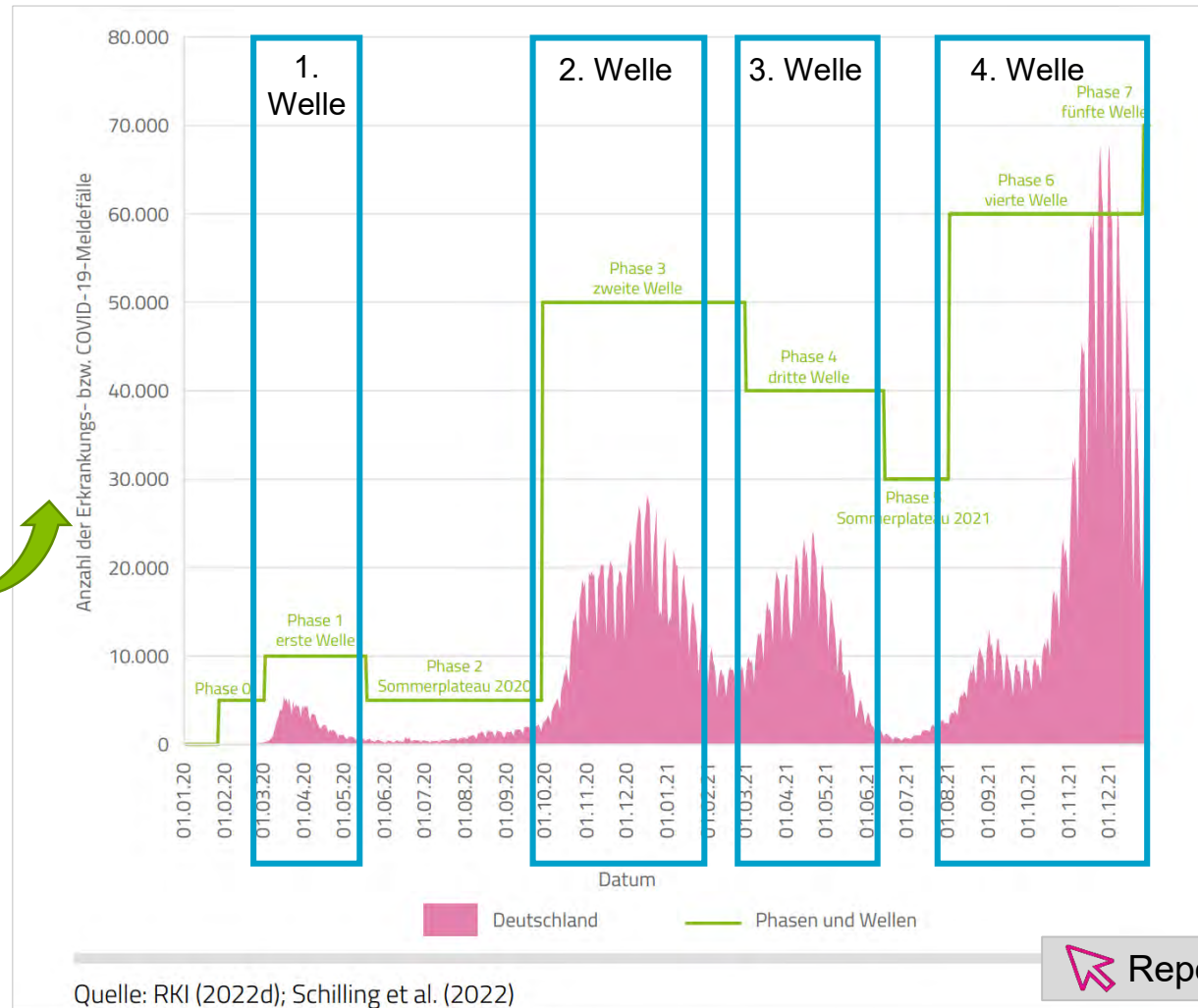


Datengrundlage (Stand: 12/2021)

- Daten von 8,8 Millionen Versicherten der BARMER,
 - Anteil von 11,9 Prozent aller GKV-Versicherten
 - Anteil von 10,5 Prozent der Bevölkerung in Deutschland
- Sachsen: rund 320.000 Versicherte
 - Anteil von 8 Prozent der Bevölkerung in Sachsen

2. Deutschland: Wellen und Phasen der Pandemie

- **Erste Infektion** in Deutschland am 27.01.2020 entdeckt
 - **Tägliche Anzahl der COVID-19-Meldefälle** an das RKI 2020 und 2021
- RKI teilt nach Phasen und Wellen ein, zur systematischen Analyse



Report S.132 f

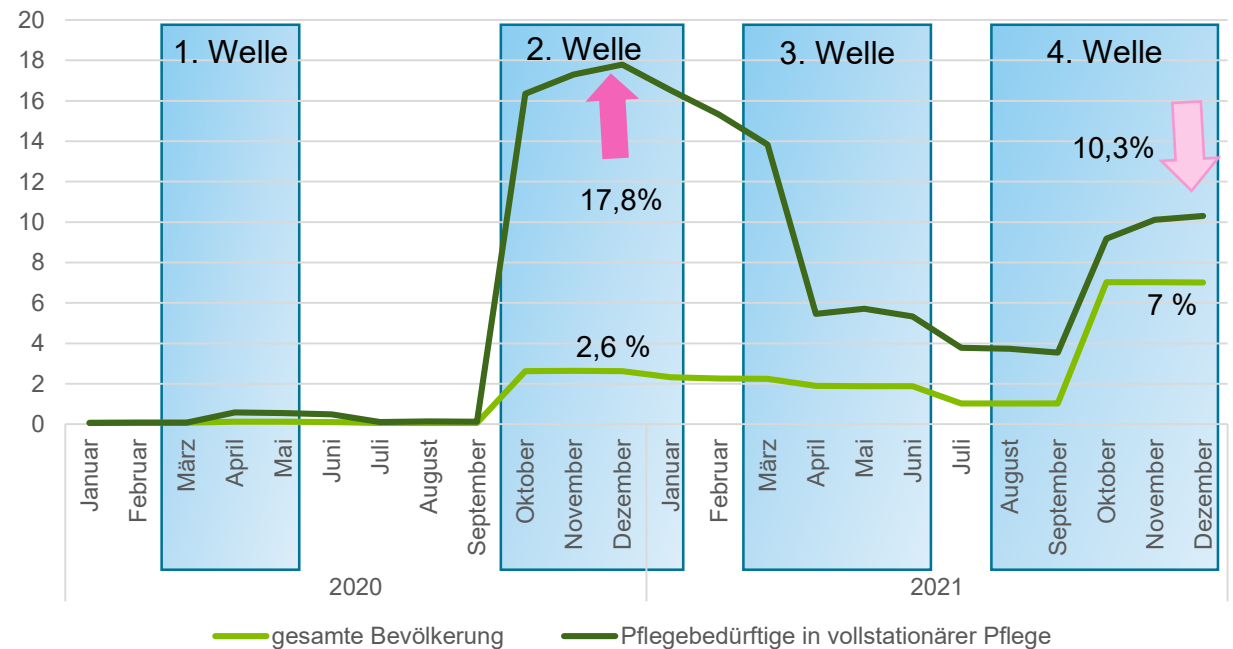
BARMER

2. Sachsen: Stationäre Pflege in Zeiten von Corona

Sachsens Heimbewohner waren besonders betroffen

- **Sachsen:** Bis zu **18 %** der Heimbewohner erkrankten in der 2. Welle mit Covid-19-Diagnose, aber nur etwa 2,6 % der Bevölkerung (Dezember 2020) = überproportional häufig!!
- **Bund:** Bis zu 8,3 % erkrankte Heimbewohner i.d. 2. Welle / 1,2 % Bevölkerung

Anteil der Pflegebedürftigen in sächsischen Heimen und der Gesamtbevölkerung mit COVID-19-Diagnose (in %)



! ➤ Heime waren Hotspots für Corona-Erkrankungen

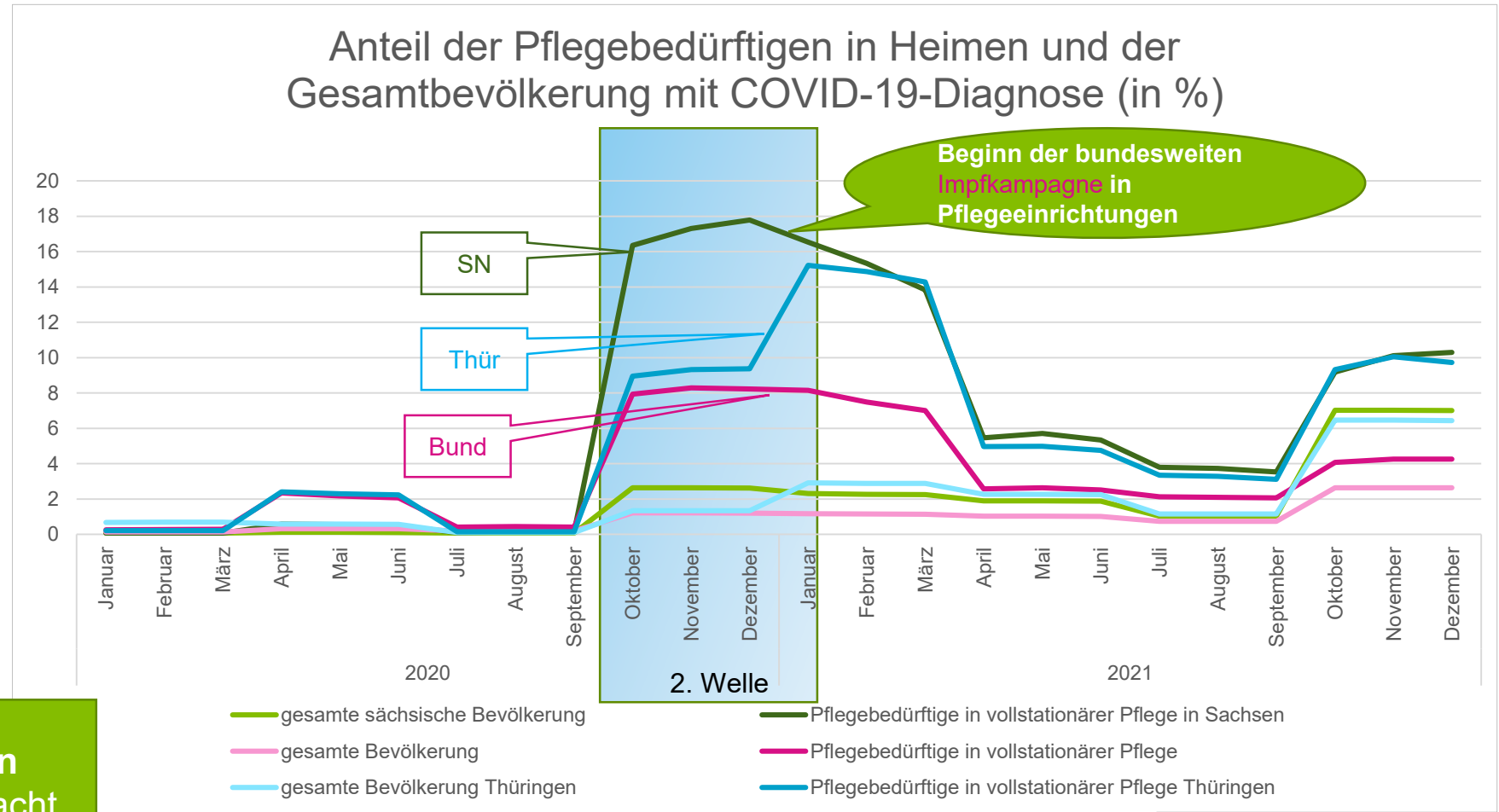
Report S.132 f
Daten: bifg

BARMER

2. Sachsen: Stationäre Pflege in Zeiten von Corona

Sachsens Heimbewohner waren besonders betroffen – Vergleich mit Thüringen

- **Sachsen:** Heimbewohner waren deutlich **stärker** und **früher** betroffen als Heimbewohner anderer Bundesländer
- Höhepunkt der 2. Welle:
Sachsen: 17,8 % (Dez 20),
Thüringen: 15,2 % (Jan 21),
Bund: 8,3 % (Nov 20)
- Bundes- und sachsenweit deutlich weniger Erkrankte in der 3. Welle (März-Juni)

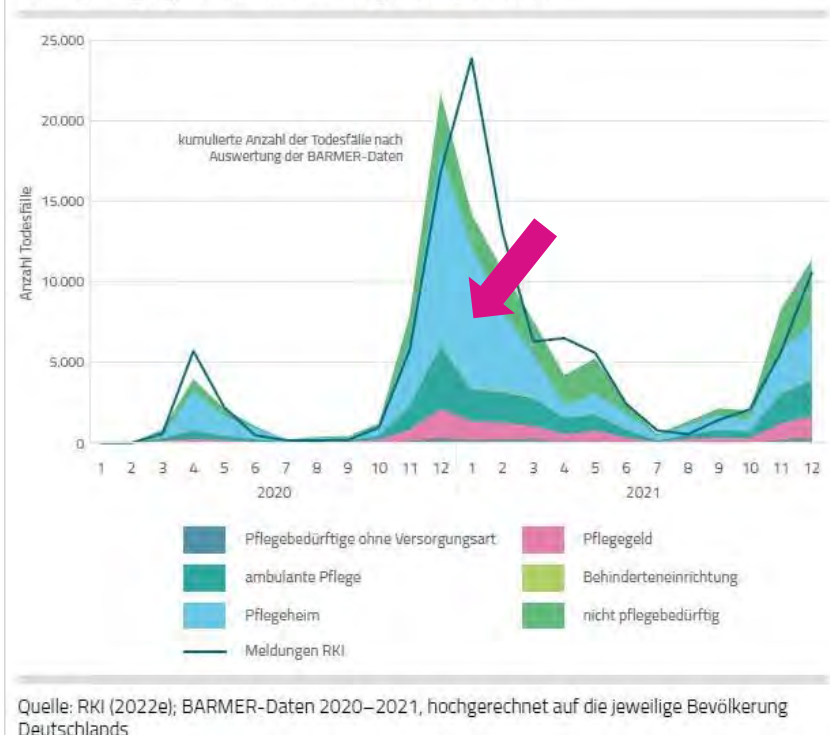


➤ **Impfungen / Hygieneregeln**
haben Heime sicherer gemacht.

2. Sachsen: Sterbefälle in Zeiten von Corona

Sachsens Heimbewohnern waren besonders betroffen

Abbildung 3.8: Kumulierte monatliche Sterbefälle mit einer COVID-19-Erkrankung nach Versorgungsart und RKI-Meldungen 2020 bis 2021



Sachsen:

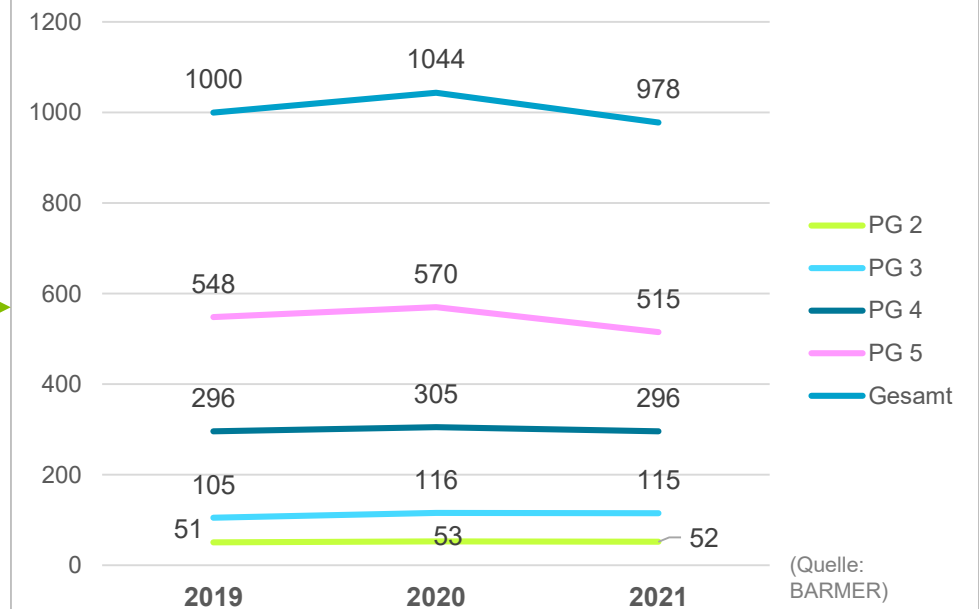
- Der Anteil der Verstorbenen ist in Pflegegrad 5 überproportional hoch.
- Gründe dafür liegen u.a. in der höheren Vulnerabilität.

Bundesweit 1./2. Welle:

- Der größte Anteil an Verstorbenen kommt aus **Pflegeheimen**

Sachsen: Verstorbene nach Pflegegraden 2019-2021

je 10.000 Pflegebedürftige



➤ Impfungen haben Heime sicherer gemacht.

Report S.147 f Daten: [bifg](#)

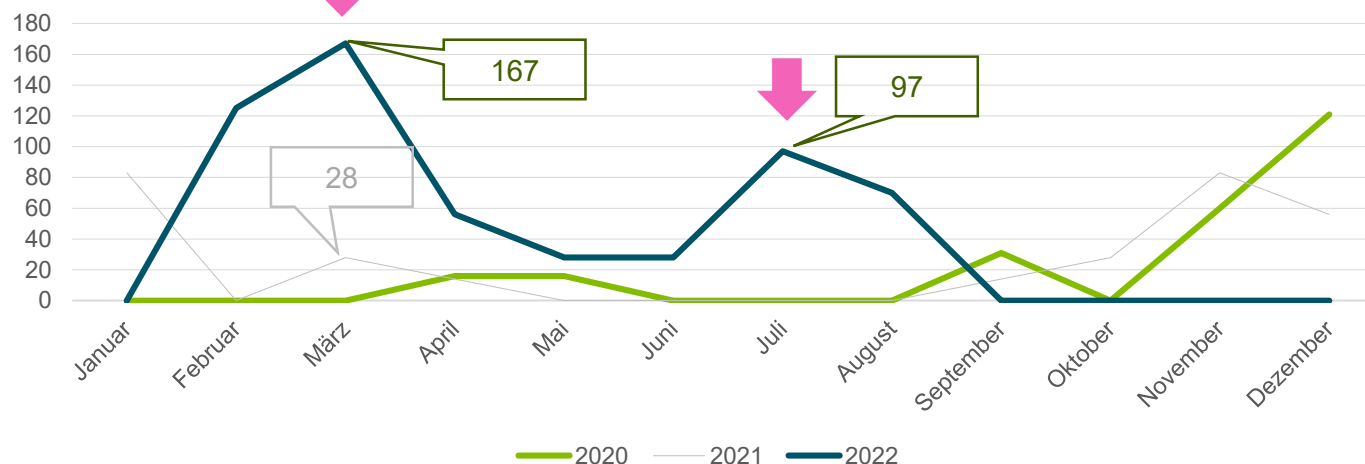
BARMER

2. Sachsen: Beschäftigte in der Pflege - Coronainfektionen

- **Erkrankungen:**
Höchstwert im März 2022 mit mehr als 160 AU-Bescheinigungen je 10.000 Pflegefachkräfte in Sachsen, deutlich mehr als 2021 (28)
- Auch bei Berufstätigen insgesamt höchster Stand an AU-Bescheinigen mit COVID-19 Ende März 2022

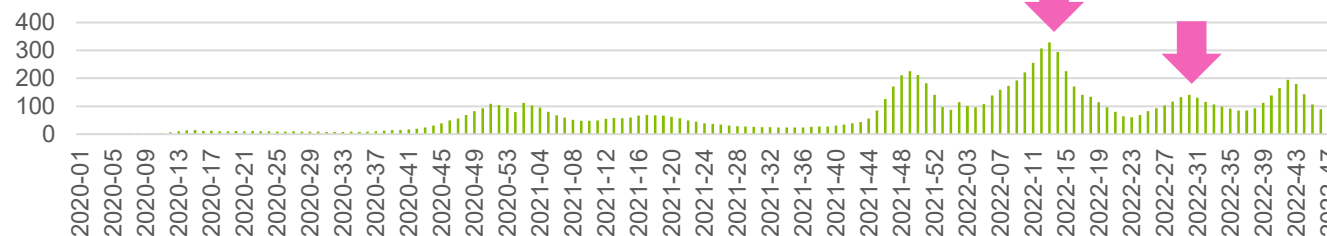
➤ 2022 in Sachsen:
Mehr Pflegefachkräfte
an COVID-19 erkrankt
als je zuvor

Wegen COVID-19-Diagnose arbeitsunfähige Pflegefachkräfte in
Sachsens Pflegeheimen,
Anzahl je 10.000 Beschäftigte



Daten: Arbeitsunfähigkeit
des Pflegepersonals nach
Wirtschaftszweig – bifg

AU mit COVID-19 je 10.000 Anspruchsberechtigte in
Sachsen 2020-2022

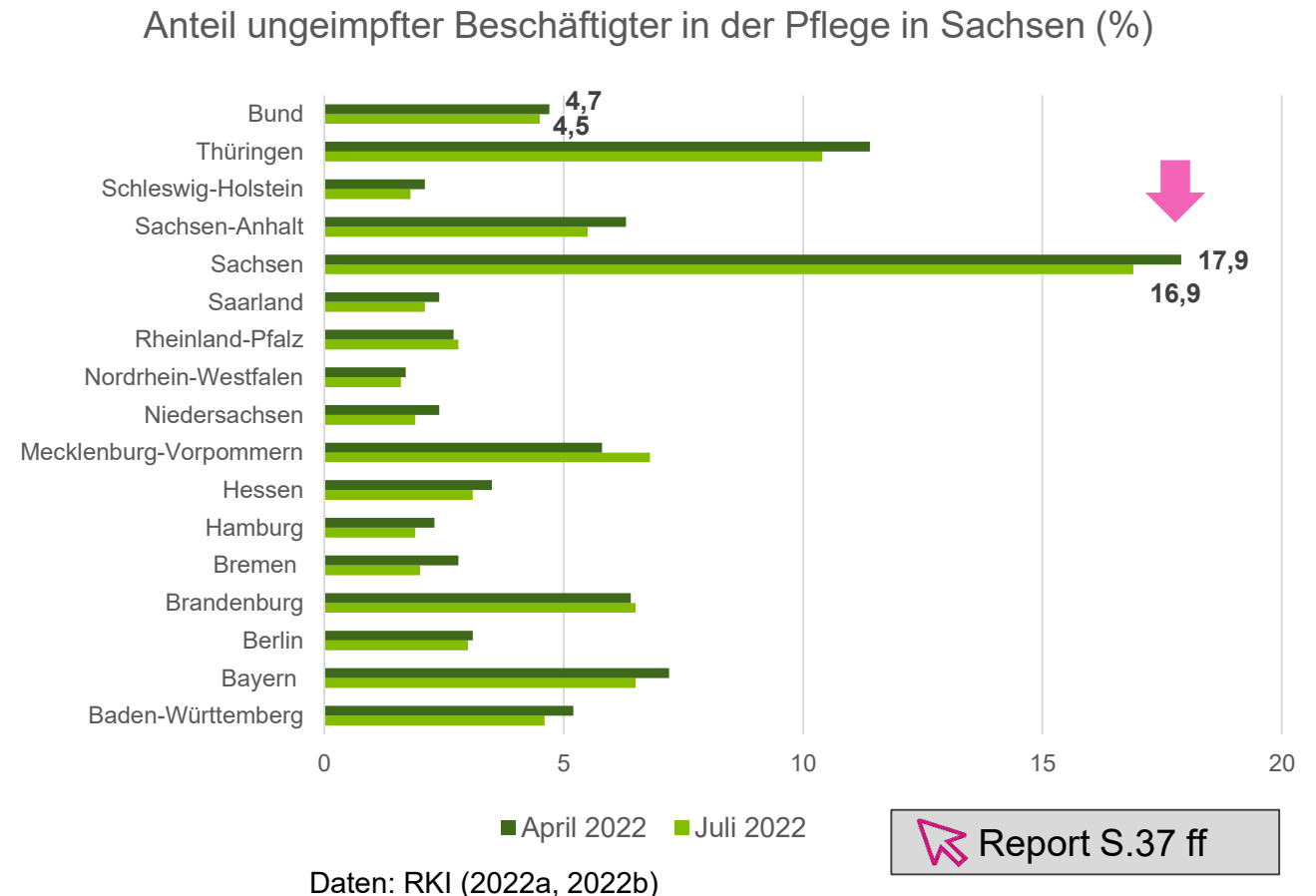


Daten: Arbeitsunfähigkeiten
wegen
Atemwegserkrankunge
n (Raten) – bifg

2. Sachsen: Beschäftigte in der Pflege - Schutzimpfung

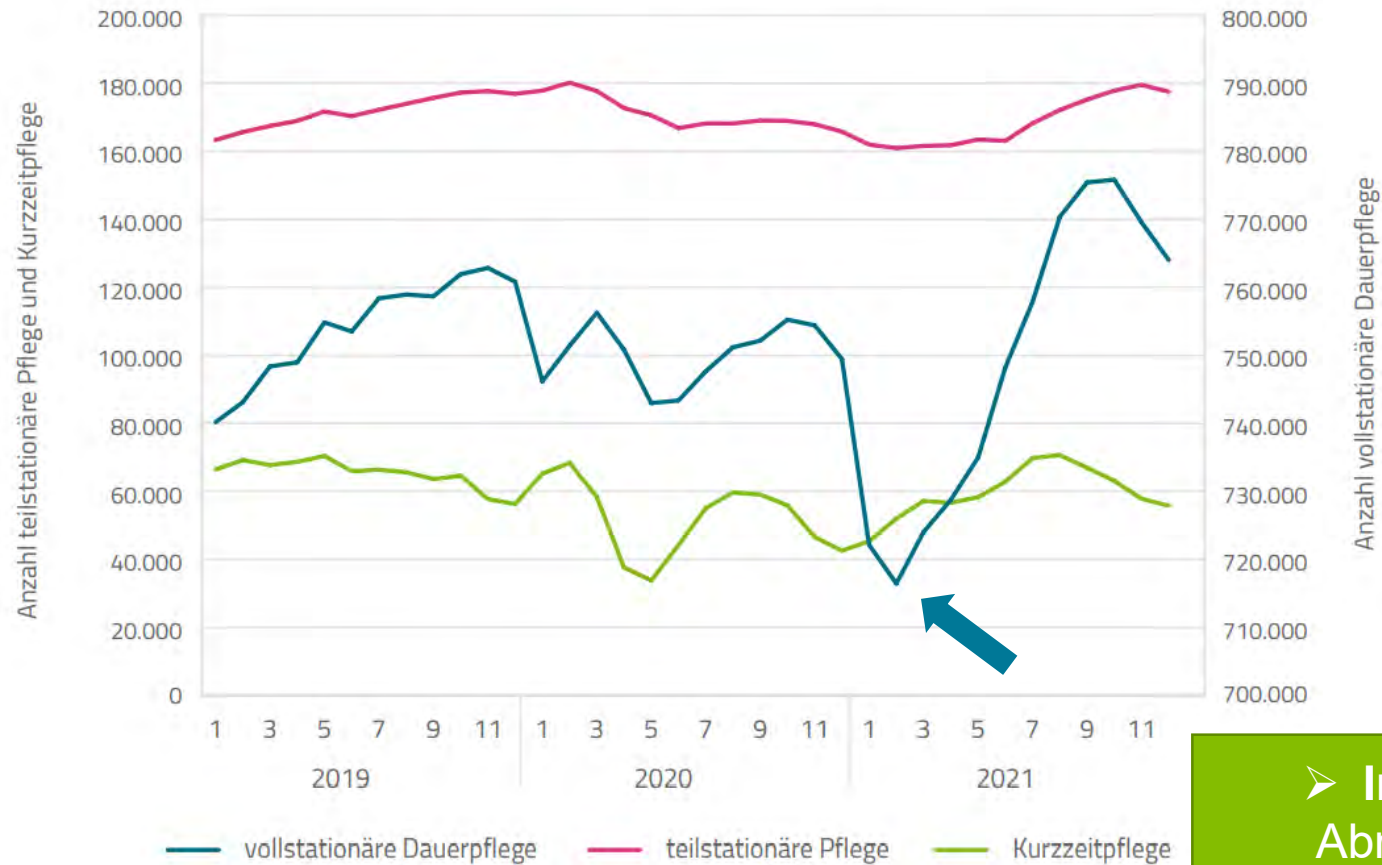
Impfpflicht: Sächsische Beschäftigte in der Pflege mit niedrigster Impfquote

- Einrichtungsbezogene Impfpflicht gilt seit 16.03.22, ist Ende des 2022 ausgelaufen.
- Beschluss des Bundestages vom 10.12.21 (Gesetz zur Stärkung der Impfprävention gegen COVID-19 und zur Änderung weiterer Vorschriften im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie)
- Vergleich April und Juli 2022: Kaum zusätzliche Impfungen durch Impfpflicht
- Sachsen mit niedrigster Impfquote bei den Beschäftigten (ambulante, teilstationäre und vollstationäre Einrichtungen)



Exkurs: Effekte auf die Nutzung der Pflegeleistungen

Abbildung 3.13: Entwicklung stationärer Leistungen in den Jahren 2019 bis 2021



Report S.154 ff

Bundesweit

- **Rückgang** der Nutzung der **vollstationären Dauerpflege**, in der zweiten Covid-19-Welle - **Tiefpunkt**
- Gründe:
 - Kapazitätsgrenzen aufgrund enorm belasteter Pflegekräfte
 - erhöhte Sterberate der Pflegebedürftigen
 - Sorgen Angehöriger → Pflegeheim als Ort der Pflege gemieden

➤ **Impfmöglichkeit** und damit einhergehende Abnahme der Erkrankungen/ Sterbefälle führten wieder zu mehr Inanspruchnahme der Pflegeheime.

BARMER

Exkurs: Effekte auf die Finanzierung

Mehrausgaben

- Sachmittel/Personal
- Antigentests
- Rettungsschirm
- Corona-Pflegeprämie

Ausgaben von 2020 bis 1.
Quartal 2022
= 9,2 Milliarden Euro

vs.

Mindereinnahmen

- Gesunkene Inanspruchnahme /
nicht belegte Heimplätze

Vorfinanzierung
Pflegeversicherung
= 5,2 Milliarden Euro

Bundeszuschuss zur Bewältigung
der Pandemiefolgen
= 4 Milliarden Euro

- **Problematisch!** - Finanzierung einer gesamtgesellschaftlichen Aufgabe durch Beitragsmittel
- Koalitionsvertrag sagt zu, „die pandemiebedingten Zusatzkosten aus Steuermitteln zu finanzieren“

Zusammenfassung

- Das **Personal** in Pflegeheimen war **überproportional** belastet **und** insbesondere in 2022 **überproportional** von Covid-19-Diagnosen betroffen.
- **Pflegebedürftige in Pflegeheimen** waren **stärker** und **früher** von Covid-19-Diagnosen betroffen als die Gesamtbevölkerung.
- Der Anteil der **Verstorbenen** mit **Pflegegrad 5** war **überproportional** hoch.
- **Impfungen** haben das Leben im Heim sicherer gemacht.
- Während der ersten beiden Wellen **Rückgang der vollstationären Pflege**, weniger Pflegebedürftige in Heimen gepflegt.
- Die **Pflegeversicherung** ist durch pandemiebedingte Mehrausgaben stark **belastet**.
- **Bundeszuschüsse decken** die entstandenen **Kosten** in der Pflegeversicherung **nicht**.

Forderungen

Im Pflegeheim leben die **schwächsten und besonders vulnerablen Menschen**, die weiterhin unseres Schutzes bedürfen. Daher gilt es, für die Zukunft die richtigen Schlüsse zu ziehen.

- **Schutzkonzepte entwickeln für weitere Infektionswellen (Lehren ziehen).** Wir brauchen auch weiterhin ein Corona-Konzept mit Augenmaß, vor allem für diese Schutzbedürftigen.
- **Vereinsamung** von Pflegebedürftigen **verhindern.** Kontaktsperren/Besuchsverbote möglichst vermeiden.
- **Impfungen** bieten deutlichen Schutz, durch Aufklärung freiwillige Impfbereitschaft erhöhen
- **Hygienemaßnahmen** einhalten, bei Bedarf verschärfen (Maske)
- **Arbeitsbedingungen in der Pflege verbessern**



Erfahrungen aus der Praxis



Corona und stationäre Pflege

Erfahrungen von der Basis

Ausgangslage

- Vor der Pandemie hohe Nachfrage nach vollstationären und ambulanten Pflegeangeboten
 - vorübergehender Rückgang der Nachfrage durch Vertrauensverlust
 - Teilschließungen
 - Isolations- und Quarantänemaßnahmen
 - Negativkommunikation in der Öffentlichkeit
 - Möglichkeit der Versorgung zu Hause durch Arbeit im Homeoffice und Lockdown
- hohe Teilzeitbeschäftigungen in Sachsen haben Gründe
 - organisatorische Herausforderungen: insbesondere niedrige Personalschlüssel in Sachsen machen Teilzeitbeschäftigung nötig, um mehr Mitarbeitende beschäftigen zu können
 - stärkerer Fokus auf Work-Life-Balance: Beschäftigte äußern oftmals den Wunsch nach Teilzeit, was für sie durch bessere Löhne auch finanzierbar ist

Corona und stationäre Pflege

- Externe Regelungen waren sehr verwirrend und haben kaum Orientierung gegeben
 - jedes Bundesland, teilweise jeder Landkreis mit eigenen Regelungen
 - unterschiedliche Auslegung der jeweiligen Verordnungen des Bundes und der Länder in den einzelnen Behörden (Heimaufsicht/Gesundheitsamt)

Folge: Verunsicherungen bei Behörden, Beschäftigten, Angehörigen, Betroffenen und Betreibern

- Hohe organisatorische Belastung durch Personalausfall
 - Omikron – Welle, März 2022 hoher Personalausfall durch Covid-Infektionen → über AU-Meldung abgebildet
 - in den Wellen zuvor ebenfalls hohe Ausfallzahlen → damals Quarantäne statt AU – Meldung, bisher nicht ausgewertet

Folge: hohe Belastung für Arbeitgeber, da AU über Lohnfortzahlung ohne Möglichkeit des Ausgleichs kompensiert werden muss – Leasing ist keine Lösung sondern verschärft das Problem!

Corona und stationäre Pflege

- Anfänglich hohe Verunsicherung, wegen fehlender/mangelhafter Aufklärung und Information
- In der Folge dennoch hohe Einsatzbereitschaft und Motivation/Teamspirit es schaffen zu wollen
 - Teams und Einrichtungen haben eigene Lösungen erarbeitet
 - nach Ausbruchsgeschehen bei ASPIDA:
 - 12h-Dienste in eigens eingerichtetem Quarantänebereich mit festem Mitarbeiterstamm
 - trägerübergreifende Solidarität (ASPIDA hilft Diakonie Markneukirchen)
- Schlechte Vorbereitung und Durchführung der Impfungen
 - Impfteams ohne Ärzte → Pflicht zur Organisation auf Seiten der Einrichtungen
 - Verfügbarkeit von Impfstoffen
 - Terminkoordination mit einschlägigen Stellen
- Verpasste Chance zur Einführung der allgemeinen Impfpflicht, stattdessen Teilimpfpflicht zu Lasten der Beschäftigten im Gesundheitswesen → Sündenbock der Pandemie ohne Sinn
 - verpflichtende Impfung der vulnerablen Gruppe hätte mehr Wirkung bei vermutlich deutlich geringerer gesellschaftlicher Kritik gezeigt

Vielen Dank



Persönliche Daten

Name: Sebastian Thieswald
 Geboren: 18.06.1972 in Apolda
 Konfession: evangelisch
 Staatsangehörigkeit: deutsch
 Mail: sebastian.thieswald@aspida.de



Akademischer und beruflicher Werdegang

1991 - 1994	Ausbildung zum Altenpfleger an der Diakonissenanstalt „Salem Köslin“, Minden
1994 - 1999	Bereichsleitung in den Pfeifferschen Stiftungen, Magdeburg
1999 - 2003	Qualitätsmanagementbeauftragter und Projektleitung in der Seniorenpflege Birkholz Betriebs GmbH, Berlin
1999 - 2003	Studium zum Diplom Pflegewirt (FH) an der Evangelischen Fachhochschule, Berlin
2004 - 2006	Heim- und Verwaltungsleitung des Alten und Pflegeheims „Angelika- Stift“ der Maternus-Kliniken AG, Leipzig
2006 - 2013	Residenzleiter des Senioren- und Pflegezentrum „Niklasberg“ der SenVital GmbH, Chemnitz
2011 - 2014	Controller und geschäftsleitendes zentrales Management für die SenVital GmbH in Hamburg, Ruhpolding, Kleinmachnow, Mörlenbach und Dahn
2013 - 2015	Geschäftsleitendes zentrales Management der SenVital GmbH bis zur Betriebsübergabe aller Standorte
2015 - heute	Einzelunternehmer der ASPIDA Training & Consulting
2016	Interimsmanager, Bereichsleiter Altenhilfe der Caritasverband für den Rhein-Erft Kreis e.V. im Unterauftrag der ASPIDA Training & Consulting, operative Leitung von neun Altenpflegeheimen und einer Altenpflegeschule

- 2016 - heute Geschäftsführender Gesellschafter der ASPIDA GmbH
Inhaber und Einrichtungsleiter des ASPIDA
Lebenszentrums Thalbürgel der ASPIDA GmbH
- 2018 - heute Geschäftsführender Gesellschafter der ASPIDA Plauen
GmbH
Inhaber des ASPIDA Pflegecampus Plauen der ASPIDA
Plauen GmbH

Publikationen

Thieswald, S.; Jahnke, R. (2002)

*Normalisierung als Maßstab; Genese eines Betreuungskonzeptes für
eine gerontopsychiatrische Einrichtung; Nightingale 2/2002, 1. Jahrgang,
Seiten 10 bis 15*

Thieswald, S. (2002)

*Zwangsernährung - Macht es Sinn, Patienten mit einer Demenz im
Endstadium per PEG zu ernähren?; Die Schwester, Der Pfleger
12/2002, Seiten 1051 bis 1054*

Samland, J., Thieswald, S. (2004)

*Entbürokratisierung der Pflege; Heim und Pflege 4/2004, 35
Jahrgang, Seiten 119 bis 121*

Albrecht, I; Bernath, A; Thieswald, S (2007)

*Eine besondere und zukunftsorientierte Betreuungsform für
Menschen mit Demenz: Das Wohngruppenkonzept „Clara Zetkin in
Brandenburg an der Havel“ - eine Betrachtung aus konzeptioneller,
pflegewissenschaftlicher und betriebswirtschaftlicher Sicht im Jahr
2002 - 2003, Reihe Thema, Band 204, KDA Köln*

Multimedia

SenVital Chemnitz - Imagefilm

SenVital Ruhpolding - Imagefilm

Marketing für Senioreneinrichtungen - Standpunkt

Familie, Pflege & Beruf Dreiklang im Einklang? Demografiekonferenz 2018

Ehrenamtliches Engagement

2000 - 2003	Initiator der Brandenburger Pflageetage an der Evangelische Fachhochschule Berlin
2005 - 2011	Mitglied der DED - Deutsche Expertengruppe Demenz
2006 - 2008	Vorstand der Alzheimergesellschaft Chemnitz e.V.
2007 - 2014	Gründungsmitglied des Fördervereins Niklasberg e.V. 2016 - 2020 Mitglied des Landesvorstandes Thüringen des Bundesverbandes privater Anbieter sozialer Dienste e. V.
2007 - 2015	Mitglied des BVMW - Bundesverband mittelständische Wirtschaft
2008 - 2016	Landesvorsitzender DVLAB-Landesgruppe Sachsen
2011 - 2014	Berufung zum ständigen Mitglied des Messebeirats Leipzig für die Messe PFLEGE + HOMECARE
2012 - 2016	Berufung in den Landesfachausschuss Gesundheit der CDU-Fraktion am Sächsischen Landtag Teilnehmer am Runden Tisch Pflege der SPD Fraktion am Sächsischen Landtag
2014 - 2020	Mitglied des geschäftsführenden Bundesvorstandes des Deutschen Verbandes der Führungskräfte der Alten- und Behindertenhilfe e.V.
2018	Berufung zum Partner der Konzentrierten Aktion Pflege des Bundesministeriums für Gesundheit und des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales



ASPIDA GmbH

ASPIDA Plauen GmbH



Unternehmensprofil

Name:	ASPIDA GmbH
Adresse:	Agricolastraße 63 09112 Chemnitz
Telefon:	+49 36692 415 00
Mobil:	+49 151 55014600
E-Mail:	sebastian.thieswald@aspida.de
Homepage:	www.aspida.de
Amtsgericht:	Chemnitz
HRB-Nr.:	30352
Steuernummer:	215/105/07956
Ust-ID-Nr.:	DE 317462584
Rechtsform:	GmbH
Gründung:	Die Gesellschaft wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 24.04.2016, UR Nr. 2010/2016 errichtet.

Unternehmensprofil

Hausbank:	Bank für Sozialwirtschaft - BfS
Geschäftsführer:	Sebastian Thieswald
Gesellschafter:	Sebastian Thieswald
Branche:	Stationäre Pflege
Standort:	ASPIDA Lebenszentrum Thalbürgel Waldecker Straße 11 07616 Bürgel/Thüringen
Beschäftigte:	78 (aktuell), 83 (lt. Jahresabschluss 2021)
Stammkapital:	25.000,00 EUR
Jahresumsatz:	2021 (lt. Jahresabschluss): 2.715 TEUR Pflegeleistungen 1.497 TEUR Unterkunft/Verpflegung/l-Kosten 2022 (Zahlen der BWA): 2821 TEUR Pflegeleistungen 1049 TEUR Unterkunft/Verpflegung/l-Kosten



ASPIDA

Pflege-campus Plauen

Name:	ASPIDA Plauen GmbH
Adresse:	Waldecker Straße 11 07616 Thalbürgel
Telefon:	+49 3741 289 00
Telefax:	+49 3741 2890 1550
E-Mail:	info-plauen@aspida.de
Homepage:	www.aspida.de
Amtsgericht:	Jena
HRB-Nr.:	515066
Steuernummer:	162/105/11443
Ust-ID-Nr.:	DE 321421037
Rechtsform:	GmbH
Gründung:	Die Gesellschaft wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 30.08.2018, UR Nr. 2494/2018 errichtet.
Hausbank:	Bank für Sozialwirtschaft - BfS

Unternehmensprofil

Unternehmensprofil

Geschäftsführer:	Sebastian Thieswald
Gesellschafter:	Sebastian Thieswald
Branche:	Stationäre Pflege Junge Pflege und Seniorenpflege
Standort:	ASPIDA Pflegecampus Plauen Bergstraße 32 08523 Plauen/Sachsen
Beschäftigte:	84 (aktuell)
Stammkapital:	65.000,00 EUR
Jahresumsatz:	2021 (lt. Jahresabschluss) 1.258 TEUR Pflegeleistungen 1.081 TEUR Unterkunft/Verpflegung/l-Kosten 2022 (Zahlen der BWA): 2.663 TEUR Pflegeleistungen 1.296 TEUR Unterkunft/Verpflegung/l-Kosten